



**OH DU SCHÖNE WELT!**  
In der Green Week wird der Umwelt geholfen.



**OH DU SCHÖNE SONNE!**  
Bochum zapft Strom mit Solaranlagen an.



**OH DU SCHÖNE KULTUR!**  
Im Sommer wird nicht überall pausiert.



**OH DU SCHÖNER ANTIFASCHISMUS!**  
In Österreich wird fleißig registriert.

## :bszank – Die Glosse

Erwünscht waren auf dem diesjährigen Festival Bochum Total: Werbegeschenke, Gratisproben, staatliche Propaganda, Banken(werbung), Konsum

Unerwünscht war: eine antifaschistische Haltung auf der Bühne wie von der Band *Radio Havanna*.

Das sollte auf einem Festival drin sein! Daher eine Liste von antifaschistischen Songs und Bands, die unbedingt im nächsten Jahr dabei sein müssen:

„Nur Idioten brauchen Führer“ – *But Alive*

„Neo-Nazi“ – *Razzia*

„Deutsche raus aus Deutschland“ – *The Buttocks*

„Zehn kleine Nazischweine“ – *Heiter bis Wolkig*

„Racist Friend“ – *The Specials* oder wahlweise *Tocotronic*

„Nazi Punks FUCK OFF“ – *Dead Kennedys*

„Nazis im Haus“ – *Terrorgruppe*

„Bella Ciao“ – da können alle mitsingen.

Und bringt bunte Transparente mit!

:bent

## ➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:  
[www.bszonline.de](http://www.bszonline.de)  
[www.facebook.de/bszbochum](https://www.facebook.de/bszbochum)  
[www.twitter.com/bszbochum](https://www.twitter.com/bszbochum)  
[www.instagram.com/bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)



Abseits von Vorlesungen und rechter Hetzrede lässt sich Urlaub machen: Mit Lektüre-Stoff und neuen wie alten Sommer-Hits.

Bild: kac

# Antifaschismus zwischen Beats und Palmen

**KUNST.** DJs legen in Diskotheken einen antifaschistischen Song als dröhnenden Techno-Sommerhit neu auf und die Punkband *Radio Havanna* setzt bei Bochum Total ein Zeichen gegen rassistische Politik.

Ralf Wohlleben vom „Nationalsozialistischen Untergrund“ wird vom Gericht in den Festival-Sommer entlassen und Horst Seehofer dominiert noch immer die Schlagzeilen mit seiner Hysterie. Doch der Sommer gehört nicht den Braunen. *Radio Havanna* gab bei

Bochum Total der lokalen Antifa eine Bühne. Komplizierter ist es bei einem aktuellen Chart-Hit: Wir stöbern in der traditionsreichen Geschichte des antifaschistischen Partisan\*innenlieds „Bella Ciao“ – aktuell auf den Tanzflächen neu aufgelegt. Für das Sommer-

loch geben wir Euch zudem ein paar besondere Lektüre-Tipps, um sich in den Ferien geistig gegen Rassismus und Rechtsruck zu wappnen.

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 4, 5 & 6

# Schreiben, bis die Tastatur qualmt

**EINLADUNG.** Aufgeschobene Hausarbeiten oder andere schriftliche Studienleistungen? Das Schreibzentrum der RUB lädt zu der 15. Schreibwoche ein. Jetzt anmelden und mitmachen.

Sich alleine im Sommer zu motivieren, an der Hausarbeit oder anderen Verschriftlichungen zu arbeiten, ist nicht leicht, vor allem wenn Freund\*innen die Sonne genießen. Hierfür gibt es eine Lösung: Denn ab dem 30. Juli bis zum 3. August (jeweils von 10 bis 16 Uhr) könnt Ihr im Universitätsforum (UFO) aktuelle und aufgeschobene Arbeiten erledigen. Dabei ist es egal, aus welcher Fachrichtung Ihr kommt oder an welchem schriftlichen Nachweis Ihr arbeiten möchtet. Ihr solltet lediglich Schreibmaterial mitbringen, sei es nun Papier oder Laptop.

## Tipps und Beratung

Das Team des Schreibzentrums bietet

nicht nur persönliche Unterstützung an, sondern auch Arbeitsblätter und Feedbackrunden. Des Weiteren wird ein Beratungsteam der Universitätsbibliothek wieder dabei sein, an das Ihr Euch wenden könnt, wenn

Ihr Fragen zum Recherchieren oder zum Zitierprogramm Citavi habt. Damit Ihr nicht verdurstet oder falls Ihr einen Koffeinschub braucht, stellt das Schreibzentrum Tee und Kaffee zur Verfügung. Nervennahrung jeglicher Art könnt Ihr gerne mitbringen.



Ohne Fleiß kein Preis: Also ran an die Texte.

Bild: kac

Und? Lust bekommen? Dann schreibt bis zum 27. Juli eine kurze formlose Anmeldung an [schreibzentrum@rub.de](mailto:schreibzentrum@rub.de) und erledigt Eure aufgeschobenen Hausarbeiten bis Eure Tastatur qualmt.

:Katharina Cygan

# Wie steht's mit Nachhaltigkeit?

**AKTIONSWOCHE.** Mülltrennung, Ökostrom, Papiernutzung – wie sieht es damit an der Uni aus? Das AstA-Referat für Mobilität, Ökologie und Infrastruktur gibt im Rahmen der Greenweek in Form von Vorträgen und Infoständen verschiedene Einblicke rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Ein Unverpacktladen eröffnet in Bochum (:bsz 1176), die Zahl der Solardächer steigt: Es scheint, als komme die Dringlichkeit einer Veränderung hin zu nachhaltigerem Leben in der Stadt bei immer mehr Menschen an. Wie die Ruhr-Universität mit dem Thema umgeht, wissen dagegen nicht so viele. „Dass die Uni auf LED Lichter und Ökostrom gewechselt ist, ist vielen Studierenden nicht bekannt“, erläutert Demet Düzgün, AstA-Referentin mit Schwerpunkt Ökologie. Mit der Greenweek (30. Juli bis 3. August) wollen sie und ihre Mitreferent\*innen auf Themen der Nachhaltigkeit und Ökologie aufmerksam machen. Während am Infostand zwischen Studierendenhaus und Universitätsverwaltung Informationen, vegane Energysnacks und ein Quiz mitsamt Gewinnen zu finden sein werden, werden im Rahmen verschiedener Vorträge Einzelaspekte des Themenkomplexes aufgegriffen und diskutiert.

Unter dem Namen „Wasteland Rebels“ geben die Bloggerin Shia Su sowie ihr Mann Hanno praktische Tipps dazu, wie man als Studierender selbst die eigene Bilanz aufbessern kann. So spre-

chen die beiden daneben auch über Minimalismus und Müllvermeidung. Einen anderen Ansatz wird Sebastian Pewny, Mitglied der Grünen, stellvertretender Vorsitzender des Bochumer Umweltausschusses sowie Geowissenschaftler, verfolgen, wenn er sich in seinem Vortrag am Donnerstag, den 2. August, dem Klimawandel annähert.

Dass der Campus – und damit die Veranstaltungen – aufgrund der vorlesungsfreien Zeit weniger besucht werden, glaubt Demet indes nicht: „Viele Studierende kommen ja weiterhin zur Uni und schreiben beispielsweise ihre Hausarbeiten oder lernen in den Bibliotheken für ihre Klausuren.“ Die Greenweek lade viel eher noch zu einer Lernpause ein.

## Wie sieht es an der RUB aus?

An der RUB wird mit Maßnahmen wie Ökostrom sowie Mülltrennung an einer nachhaltigeren Universität gearbeitet, auch, wenn es viele Mülltonen auf dem Campus gebe, „worin Müll nicht getrennt wird. Dort vermischen sich dann Lebensmittel mit Verpackung, manchmal auch Glas“, erklärt Demet. Im AstA selbst soll

es bei der Mülltrennung nicht bleiben: „Der AstA strebt das papierlose Büro an, welches die Digitalisierung vorantreiben und die Verschwendung von Papierressourcen vermeiden soll.“

## Was soll noch kommen?

Die Woche ist erst der Beginn einer Reihe von Veranstaltungen und Aktionen, die sensibilisieren sollen. So plant das Referat für Ende August eine Plogging-Aktion: „Dabei werden wir an drei verschiedenen Tagen (23.08., 28.08. und 30.08.18) gemeinsam mit interessierten Studierenden und Bürger\*innen der Stadt Bochum drei unterschiedliche Wälder hier in Bochum vom Müll befreien.“ Der Begriff „Ploggen“ setzt sich aus dem schwedischen Wort „plocka“ („sammeln“) und „joggen“



Wird Ende Juli nicht das einzige Grüne auf dem Campus sein: der Botanische Garten der RUB.

Bild: Ior

zusammen. Im kommenden Wintersemester plant Demet zudem eine Workshop-Reihe, die den Studis Do-It-Yourself-Methoden wie Upcycling näherbringt und Raum zum selbst ausprobieren bietet. Auch gemeinsame Projekte mit dem Nachhaltigkeitsforum der Ruhr-Universität sind denkbar.

Weitere Infos zu den einzelnen Veranstaltungen findet Ihr im Netz unter [tinyurl.com/greenweek2018](http://tinyurl.com/greenweek2018).

:Andrea Lorenz

# Fakultäten beziehen IA und IB

**CAMPUSENTWICKLUNG.** Drei Jahre nach Baubeginn: Im kommenden Wintersemester büffeln Studierende in den neuen Gebäuden IA und IB.

„Es steht fest, dass die beiden Gebäude zum kommenden Wintersemester fertig werden“, verspricht Gunnar Hertzfeldt, Projektleiter der IA- und IB-Baustelle. Aufgrund einer zu hohen Schadstoff- und PCB-Belastung und problematischer Statik mussten die beiden Gebäude komplett abgerissen und neu hochgezogen werden. Die Umbauplanung begann bereits 2012, der Baubeginn folgte zum Jahresende 2016. Die Komplexe sind weiterhin im unverkennlichen RUB-Stil gebaut, monochrome Farbwahl, vertikale Baustruktur und der Vorsprung ab der dritten Etage. Doch die Innenausstattung ist nicht vergleichbar mit bisherigen Campus-Gebäuden. Zumal verbindet eine Magistrale die Komplexe auf mehreren Etagen, dabei ist ein Zugang ins Freie möglich. Die beiden untersten Etagen der Bauwerke bieten viel Platz für die Geolog\*innen: Großzügige Labore und Seminarräume bieten Studierenden und Wissenschaftler\*innen Raum zum Forschen.

Für das neue Rasterelektronenmikroskop steht beispielsweise ein eigener Komplex zwischen IA und IB – eine 1,5 Meter dicke Bodenplatte verhindert starke Vibrationen. „Allein die Kosten für das Mikroskop

belaufen sich auf vier Millionen Euro“, berichtet Hertzfeldt.

## Umgang

Die Fakultäten, die das IA und IB ihr neues Zuhause nennen dürfen sind die Fakultät für Geowissenschaften mit dem Institut für Geologie, Mineralogie, Geophysik und dem Geographischen Institut sowie die Fakultät für Mathematik und Psychologie. Wünsche einzelner Fakultäten wurden berücksichtigt: So bekommen die Mathematiker\*innen Kreidetafeln und die Psycholog\*innen eine Vogelvoliere. „Die Tauben gehören zu den Verhaltenspsychologen“, erklärt Hertzfeldt.

Die Kosten, die der Bau- und Landschaftsbetrieb NRW (BLB) für den Bau investierte, belaufen sich auf 186 Millionen Euro – inklusive Finanzierungskosten. Dabei ist die Innenausstattung wie Tische und Stühle nicht komplett mit einberechnet. Der BLB übergibt die Gebäude Ende August der RUB, die Kosten werden durch Mietbeträge der RUB getilgt.

Zukünftig sollen noch weitere Gebäude auf dem Campus saniert werden – das NA steht als nächstes dran.

:Sarah Tsah

# Vorhang auf: Theaterspielen

**PROJEKT.** An der RUB bildet sich derzeit eine Gruppe von Studis für ein neues Theaterprojekt. Es werden noch Mitwirkende gesucht.

Erzählt wird eine arabische Geschichte auf Deutsch und Arabisch. Aber keine Angst. Die Teilnehmenden selbst müssen weder deutsch noch arabisch können. Vielmehr geht es darum, verschiedene Nationalitäten zusammen auf die Bühne zu bringen, um miteinander Spaß zu haben. Ein weiterer Nebeneffekt ist, dass die Mitwirkenden Einblicke in neue Sprachen und Kulturen erhalten.

## Wie alles begann...

Entstanden ist die Idee durch die Initiative „Gemeinsam – Studis für Flüchtlinge“ des Allgemeinen Studierendenausschusses (AstA). Hierbei handelt es sich um ein Projekt, in dem Studierende aus Deutschland geflüchteten Studierenden an der RUB als Mentor\*innen bei Fragen und Problemen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Aber der Spaß soll nicht zu kurz kommen. So finden regelmäßig Stammtische und interkulturelle Abende statt: Es wird gemeinsam gekocht, Fußball gespielt und Fahrradtouren unternommen.

Derya Rinder, Initiatorin des neuen Theaterprojekts, hatte selbst beim Gemeinsam-Projekt als Refugee-Buddy zwei

Semester lang teilgenommen und ist bis heute regelmäßig bei den Stammtischen dabei. Da sie im Wintersemester 2015/16 zum ersten Mal ein Bühnenprojekt mit ihrer Theatergruppe *Madcaps* im Musikischen Zentrum aufgeführt hat, schwebte ihr schon seit längerem die Idee durch den Kopf, geflüchtete und nicht-geflüchtete Studierende der RUB auf der Bühne in einem gemeinsamen Projekt zu vereinen. Im Wintersemester 2018/19 möchte sie ihre Idee in die Tat umsetzen. Durch ihre Theatererfahrungen kann sie die Projektteilnehmer\*innen mit ihrem Knowhow unterstützen. Die Vorstellungen des Theaterprojekts sind für den 25. und 26. Januar 2019 im Musikischen Zentrum geplant. Bis dahin wird einmal wöchentlich geprobt. Bisher gibt es schon elf Interessierte für das Projekt, weitere werden noch gesucht. Alle Studierenden der Ruhr-Uni sind herzlich eingeladen, bei diesem Projekt als Autor\*innen, Schauspieler\*innen oder bei der Regie mitzuwirken und vielleicht noch nicht bekannte eigene Talente und Stärken zu entdecken. Interessierte melden sich bei [Derya.Rinder@rub.de](mailto:Derya.Rinder@rub.de).

:Helena Patané

# Geschichtsstudierende setzen sich für Dozenten ein

**MITBESTIMMUNG.** Mit einer Petition haben sich zwei Studentinnen dafür eingesetzt, die Stelle ihres Dozenten zu erhalten. Dabei ging es ihnen nicht nur um den Lehrenden, sondern auch darum, ein Zeichen von studentischem Engagement zu setzen.

Häufig heißt es, Studierende sollen an der Universität mitbestimmen und ihre Anliegen vertreten. Dass es auch andere Wege abseits von Hochschulpolitik und Gremien gibt, das Studierendenleben mitzugestalten, zeigten jüngst zwei Geschichtsstudentinnen. Denn mit einer Petition, die über 500 Unterschriften einbrachte, forderten die Petitionsstellerinnen, die vertraglich auslaufende Stelle ihres Dozenten Dr. Volker Scior, der am Lehrstuhl für Früh- und Hochmittelalter als Akademischer Oberat auf Zeit angestellt ist, zu verlängern oder eine neue Stelle für ihn zu schaffen.

## Viele Stimmen ...

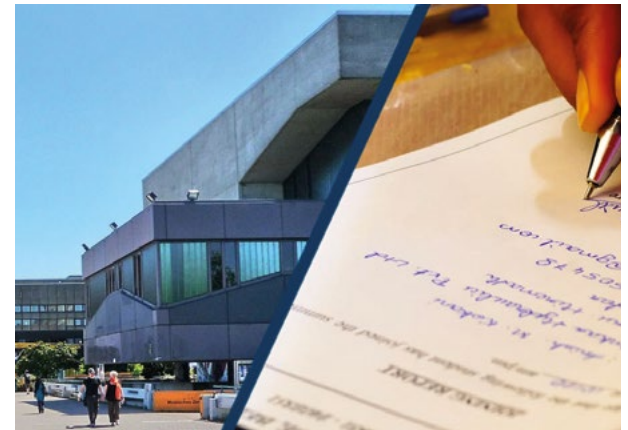
Das Engagement der Studierenden kam zustande, als sie von dem möglichen Weggang des Dozenten hörten. „Eine Freundin hat mich angerufen und gesagt: „Hast du schon gehört, dass Scior geht?“ berichtet Rebekka Metz, die zusammen mit ihrer Kommilitonin Marie Ruhnau die Aktion initiierte. Laut Rebekka waren die beiden, wie viele der Geschichtsstudierenden sowohl von der Lehre Sciors und seiner fachlichen Vermittlungsfähigkeit

begeistert, als auch von seinem sehr freundlichen, verständnisvollen Umgang mit den Studierenden. Da sie das Gefühl hatten, sie seien nicht die Einzigen, denen es so ging, beschlossen sie, sich für den Dozenten einzusetzen. Die Unterschriften sammelte Rebekka unter Mithilfe von Kommiliton\*innen in Geschichtsvorlesungen, Seminaren und der Fakultätsbibliothek. „Auch Professoren fanden unsere Aktion toll und boten mir an, in ihrer Vorlesung Unterschriften zu sammeln. Ich habe von allen Seiten viel positives Feedback bekommen“, sagt Rebekka. Auch nachdem die Historiker\*innen mit der Unterschriftensammlung fertig waren, meldeten sich Kommiliton\*innen, die unterschreiben wollten.

„Natürlich freut es mich riesig und ehrt es mich sehr, dass sich so viele Studierende – ich habe von über 500 gehört – für meinen Verbleib an der RUB eingesetzt haben“, sagt Volker Scior, der von der Petition erfuhr, nachdem er sich auf eine neue Stelle beworben hatte. „Das müssen die Studierenden sehr gut geplant und in einer konzertierten Aktion durchgeführt haben“, so der Dozent.

## ... für einen gemeinsamen Zweck

Für die Antragsstellerinnen ging es nicht nur darum, die Stelle ihres Dozenten zu retten. Auch ging es ihnen um studentische Mitbestimmung. „Wir wollten das auch machen, weil man uns immer nachsagt, wir engagieren uns nicht“, so Rebekka. „Wenn uns Studenten etwas wichtig ist, dann setzen wir uns sehr wohl ein.“ Die Petition wurde RUB-Rektor Axel Schölmerich zudem persönlich von Rebekka während eines Gesprächs vorgelegt. Schölmerich lobte die Aktion und sagte, er leite sie nach einer Prüfung an die Hochschulgremien weiter. Zusätzlich unterstützten Fakultät und Institut das Bestreben der Studierenden durch ein separates Schreiben an den Rektor.



**Auch abseits von Hochschulpolitik: Die Wichtigkeit von studentischem Engagement.**

Bild: stem

Zwar kann Sciors Stelle nicht verlängert werden, doch er hat sich für das nächste Sommersemester auf eine Professur für Spätantike und Frühmittelalter beworben, wie er seinem Seminar in der letzten Sitzung mitteilte. Der Fachschaftsrat Geschichte, der mit zwei Vertreter\*innen ebenfalls in der Berufungskommission sitzt, will die Petition als Argument vorlegen, Scior einzustellen, so Rebekka.

:Stefan Moll

# Photosynthese kann auch ohne Licht

**BIOCHEMIE.** Die Forscher\*innen-Gruppe aus Frankreich und der Ruhr-Universität stellen das bisherige Wissen über Photosynthese auf den Kopf.

Am Beispiel der Mikroalge *Chlamydomonas reinhardtii* zeigen Algen-Experte Dr. Thomas Happe, Leiter der AG Photobiotechnologie an der RUB und das Forscher\*innen-Team des Labors für Bioenergetik und Biotechnologie von Mikroalgen und Bakterien am Centre de Cadarache in Frankreich, dass einige Organismen im Stande sind, viele Elektronenakzeptoren zu benutzen und so ihr Überleben zu sichern. Die Grünalgen verdanken diese Fähigkeit

einem hoch flexiblen photosynthetischen Apparat, der in Abhängigkeit der Umweltbedingungen unterschiedlich arbeitet. Die einzellige Grünalge *Chlamydomonas reinhardtii* kann sowohl zwischen photoautotroph, das heißt mittels Photosynthese, als auch heterotroph (wobei sie Energie ausschließlich aus organischen Substraten wie Acetat gewinnt) und mixotroph (beides gemischt) wechseln und so in unterschiedlichen Umgebungen überleben. Für diesen Vorgang

ist das Protein Flavodiiron entscheidend.

## Licht und Finsternis

Bei Licht erhält *Chlamydomonas reinhardtii* seine Energie mittels der Photosynthese – bei Dunkelheit aus verschiedenen Fermentationsprozessen. Bei einem Übergang von Licht zur Dunkelheit produzieren die einzelligen Organismen gleichzeitig Sauerstoff und Wasserstoff. Mithilfe der Flavodiiron-Proteine können die Algen den Sauerstoff, den sie unter Photosynthese-Bedingungen an die Umwelt abgeben würden, binden und nach Aufnahme von Elektronen zu Wasser umsetzen. Die Grünalgen verfahren so, um unter schlechten Umweltbedingungen Kohlendioxid fixieren und in Biomasse umwandeln zu können.

:Sarah Tsah



## INFO:BOX

Die Ergebnisse wurden in der Zeitschrift *Plant Physiology* im Juli 2018 publiziert. Den Abstrakt sowie die weiteren Ergebnisse und Erklärungen gibt es unter [tinyurl.com/AlgeRUB](http://tinyurl.com/AlgeRUB).

:stem

## RUB im Digitalisierungsfinale

**Wettbewerb.** Die Ruhr-Universität ist eine von acht Finalisten im Förderprogramm „Data Literacy Education“ des Stifterverbandes zur Datenkompetenz und der Heinz-Nixdorf-Stiftung. In dem Wettbewerb, bei dem 47 Hochschulen ihre Bewerbungen zum Thema Datenkompetenz einreichen, geht es im September um eine Förderung von bis zu 250.000 Euro. Dann stimmt eine Jury über die Konzepte ab, die in der Finalrunde vorgestellt werden und kürt die Gewinner. Ziel der Förderung ist es, Studierende beim Erlernen digitaler Methoden für ihre Datenkompetenz zu unterstützen und neue Konzepte dafür zu etablieren. Abseits von der Teilnahme an der Finalistenrunde hat die RUB diesen Monat eine Digitalisierungsstrategie vorgestellt, an der Fakultäten und Rektorat gemeinsam arbeiten. Im darin enthaltenen Programm „Digitale Lehre“ sollen zum Beispiel fachspezifische Konzepte gefördert werden, so dass die Lehre langfristig digitaler wird. Was viele Studierende freuen wird: auch das WLAN soll laut der Strategie ausgebaut werden.



**Chlamydomonas reinhardtii: Die Grünalge, an der an der RUB geforscht wird.**

Symbolbild

# Mit Pauken, Trompeten und Handschellen

**MUSIK.** Angesagte Bands wie *Meute* oder *MIA*. bei bestem Wetter: Rund 700.000 Gäste strömten zum viertägigen Festival Bochum Total. Nur ein Polizeieinsatz nach dem Auftritt von *Radio Havanna* überschattete am Samstag das Fest.

Geduldig in die Knie, bis der Einsatz kommt. Und dann wird gezappelt zu den Beats, Pauken und Trompeten von *Meute*. Beim Festival-Finale am Sonntagabend verwandelt die Techno-Marching-Band mit ihrem unverkennbaren Mix aus Club- und Blasmusik die Kreuzung Südring/Viktoriastraße zu einer pulsierenden Tanzfläche.

Ein Bild, das es an diesen vier Partytagen öfter gab: Von Donnerstag (19. Juli) bis zum Sonntag (22. Juli) verwandelte



**Bengalisches Feuer und Transparente: Die Bühne wird von der Band *Radio Havanna* für politischen Protest freigegeben.**

Bild: Alexander Schneider

sich die Bochumer Innenstadt rund ums Bermuda3Eck bei bestem Wetter in ein buntes Menschenmeer. Die verschiedenen Freilichtbühnen boten Live-Acts aus Pop und Rock, Poetry-Slam oder Open Air Kino. Die Bilanz: 120 Auftritte, 700.000 Besucher\*innen.

Doch so harmonisch verlief es nicht immer: Der Auftritt der Punkband *Radio Havanna* zog am Samstagabend einen Polizeieinsatz nach sich. *Radio Havanna* gewährte Antifa-Aktivist\*innen, die Bühne

für Protest gegen die Politik der AfD und Seehofer zu nutzen. Dafür hielten sie ein Transparent hoch. Auch ein Bengalisches Feuer wurde auf der Bühne gezündet – eine geplante Aktion, wie Bandmitglied Oliver Arnold im Gespräch mit der :bsz untermauert: „Wir haben

das mit denen abgesprochen und fanden das auch cool.“ Die Polizei nahm die Aktivist\*innen in Gewahrsam, ließ sie aber später wieder frei. Aktuell laufen Ermittlungen gegen weitere zwei Personen, die im Publikum waren. Ihnen wird ein Verstoß gegen das Versammlungs- und Sprengstoffgesetz zur Last gelegt. Die Betroffenen waren allerdings nicht in die Aktion von *Radio Havanna* eingebunden. „Das waren ganz andere Leute, mit denen hatten wir nichts zu tun gehabt“, stellt Arnold klar.

## Schande für das Festival

Politisches Engagement gehört bereits seit Jahren zum Selbstverständnis der Band: 2011 organisierten die Berliner etwa ein Benefizkonzert zugunsten der Initiative „Kein Bock auf Nazis“ oder setzten sich



**700.000 pilgerten zum größten deutschen kostenlosen Festival: Vier Tage Musik, Poesie, Tanz und mehr.**

Bild: Alexander Schneider

für die Freilassung von inhaftierten Mitglieder der Band *Pussy Riot* ein.

Nach ihrem Auftritt in Bochum meldet sich jedoch die Polizei bei ihnen. „Sie hat uns nach dem Konzert mitgeteilt, dass sie die Leute festgenommen hat“, sagt Arnold. Von schweren Verletzungen habe er schließlich gehört. Umso verärgerter ist der Gitarrist wegen der Festnahmen: „Das ist doch quatsch. Wir haben sie ja sogar anmoderiert“, so Arnold. „Das ist an den Haaren herbei gezogen und schade für das Festival“.

:Benjamin Trilling

## Neubau des Frauenhauses

**STADTGESCHEHEN.** Verhandlungen zwischen der Stadt Bochum und Caritas haben eine Lösung zur Finanzierung des Frauenhaus ergeben.

Es ist ein Zufluchtsort für misshandelte Frauen und ihre Kinder, in dem sie psychologisch betreut und vor häuslicher Gewalt geschützt werden. Nun haben sich die Stadt Bochum und die Caritas dazu entschieden, einen Neubau zu errichten.

Auf Anfrage berichtet die Leiterin des Frauenhauses, Ulrike Langer: „Es gibt noch keine endgültige Finanzierungszusagen für unseren Neubau. Es ist aber sehr erfreulich, dass es Finanzierungsideen gibt. Das macht mich sehr froh. Ich bin auch optimistisch, dass sich die Lösungen umsetzen lassen.“ Die Fraktionsvorsitzende der Grünen Astrid Platzmann-Scholten erklärt den Finanzierungsmodus: Eine Frau, die häuslicher Gewalt und Misshandlung ausgesetzt sei, fliehe in der Regel nicht in ein Frauenhaus in der Heimatstadt, sondern in eine benachbarte Stadt. „Wenn wir jetzt über verschiedene Finanzierungsformen reden, dann zunächst über den Investitionskostenzuschuss für den Bau. Dabei handelt es sich um eine einmalige Zahlung, die sich mindernd auf die Pro-Kopf-Finanzierung auswirken würde“. Die Fraktionsvorsitzende argumentiert, dass der Pro-Kopf-Beitrag umso geringer sei, je höher der Investitionskostenzuschuss sei.

Dieser Beitrag könne das Frauenhaus Betroffenen in Rechnung stellen. „Das bedeutet, dass die Städte, die ihre Frauen in Bochum unterbringen, vergleichsweise wenig für die Unterbringung zahlen. Wird alles über die Pro-Kopf-Finanzierung abgerechnet, zahlen die Städte, die Frauen in Bochum unterbringen, mehr – im Durchschnitt aber einen Preis, der dem mittleren Durchschnitt der Frauenhäuser des Ruhrgebiets entspricht“, erklärt Platzmann-Scholten. Derzeit liegt der Tagessatz bei etwas über elf Euro. Geplant ist, diesen auf circa 21 Euro zu erhöhen. Langer äußert sich demgegenüber: „Durch die Erhöhung der Unterkunftskosten erhöht sich auch der gesamte Tagessatz. Dies könnte dazu führen, dass die Erstattungskommunen nicht mehr bereit sind, die höheren Kosten zu übernehmen und sich für ‚günstigere‘ Frauenhäuser entscheiden – sofern dies in ihrer Entscheidungsmacht liegt.“ So sei eine rückgängige Belegung nur auf die Erhöhung des Tagessatzes zurückzuführen. Oberbürgermeister Eiskirch erklärte im Rat, dass er es gut fände, „wenn Castrop-Rauxel, Herne und andere Städte auch Frauenhäuser bauen würden.“

:Katharina Cygan

## Zahl von Solaranlagen steigt

**ÖKOSTROM.** Ende 2017 zählte Bochum im Stadtgebiet um die 1.750 Photovoltaikanlagen: Die Tendenz ist steigend.

Die Anlagen liefern insgesamt eine Leistung von 27.443 kWp (Kilowatt peak) – noch zehn Jahre zuvor lag diese bei 1.728 kWp, erzeugt durch 263 Solaranlagen. Mit der aktuellen Strommenge können laut Pressemitteilung der Stadt 7.000 Haushalte mit Strom versorgt werden. „Als Träger des European Energy Awards in Gold wollen wir uns auf dem Erreichten nicht ausruhen, sondern den Ausbau der erneuerbaren Energien in unserer Stadt weiter fördern. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zu mehr Klimaschutz und Energieeffizienz. Die Stadt und die städtischen Gesellschaften gehen hier mit gutem Beispiel voran“, erklärt Oberbürgermeister Thomas Eiskirch. Bereits Ende der 1990er wurden die ersten Anlagen auf Bochumer Stadtgebiet installiert. Mittlerweile tragen einige Institutionen wie die Kindertagesstätte an der Brünzelstraße ihren Strombedarf über eine Photovoltaikanlage selbst.

## Erfolg!

Sebastian Pewny, stellvertretender Vorsitzender des Umweltausschusses der Stadt Bochum und Mitglied der Grünen, sieht

noch viel Potential: „Wenn wir endlich wegwollen von der Kohleverstromung, dann müssen wir noch ambitioniertere Zahlen vorweisen. Auch Bochum muss einen Beitrag leisten, den Klimawandel zu stoppen. Die dezentrale Nutzung der Solarenergie ist da ein Baustein.“ Ein Anfang sei gemacht, aber dies reiche noch nicht.

Das größte Hindernis einer Umstrukturierung hin zu erneuerbaren Energien ist für Pewny der „Respekt vor Innovationen und den anfallenden Innovationskosten“. Bund und Länder müssten mehr Anreize schaffen, damit dementsprechend umgerüstet wird. Somit käme Deutschland nicht nur dem Erreichen der Klimaziele näher, sondern hätte auch konkret wirtschaftliche Vorteile: „Deutschland hat führende Unternehmen, die Solaranlagen herstellen. Die Nutzung von Solaranlagen ist also auch ein Gewinn für den Wirtschaftsstandort Deutschland“, fasst Pewny zusammen.

Die Stadtwerke Bochum unterstützen Privat- wie auch Gewerbekund\*innen bei der Installation und Instandhaltung der Photovoltaikanlagen.

:Andrea Lorenz

# Sommer, Sonne, Büchervorstellungen

**LITERATUR.** In der Vorlesungszeit schafft man es nicht immer, ein Buch zu lesen, auf das man schon lange Lust hat. Die Redaktion stellt Euch nun vier Werke vor, die sie gelesen hat oder jetzt am Strand (oder auf dem Balkon) schmökern möchte.



Entspannung: Am Strand sollte ein gutes Buch nicht fehlen. Bild: kac

## Mystisches in Barcelona

Redakteurin Kasia liest am Strand am liebsten Bücher, die eine geheimnisvolle, gar leicht gruselige Atmosphäre schaffen. Daher liest sie diesen Sommer den Roman „La sombra del viento“ (Der Schatten des Windes) des spanischen Autors Carlos Ruiz Zafón. Der Protagonist Daniel Sempere entdeckt ein Buch des verschollenen Autors Ju-

lián Carax. Er recherchiert und deckt die Lebensgeschichte des Schriftstellers auf und damit die verbundenen Schattenseiten von Verbrechen aus der Zeit um 1920 bis 1945 und dessen Verbindungen zum spanischen Bürgerkrieg und der Franco-Diktatur.

:kac

## Mit derber Sprache gegen Antisemitismus

Resigniert erzählte Cătălin Mihuleac neulich bei einer Lesung in Essen von der politischen Situation in Rumänien. Korruption und Geschichtsrevisionismus prägen die Öffentlichkeit in seinem Heimatland. Der Autor war nach der Veröffentlichung seines Romans selbst davon betroffen. Denn „Oxenbergs & Bernstein“ erzählt anhand von zwei Erzählsträngen über zwei jüdische Fa-

milien über einen Pogrom in Rumänien. Ein Grund für die Aufregung war auch der drastische Ton, den Mihuleac in seinem Roman anschlägt, um vor allem Jüngere zu einer Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus zu bewegen.

:bent

## Zwischen Liebe und Unmenschlichkeit

Ein Geflüchteter, der vor dem Regime im Heimatland floh, aber in seinem neuen Land illegal ist: Die Geschichte um den deutschen Arzt Ravic, welcher 1938 nach Paris flieht, hat einige Parallelen zur gegenwärtigen Situation zu bieten. Remarque zeigt in seinem nicht ganz so bekannten Werk „Arc de Triomphe“ (1945), wie nah inmitten der Unbarmherzigkeit, Glück, Zynismus, Liebe und Unmenschlichkeit liegen können. Ein

Roman, den Redakteurin Andrea nicht oft genug lesen kann!

:lor

## Jäger und Gejagte

Es gibt viele verschiedene Wege, um die Ereignisse des Nationalsozialismus zu verarbeiten. Ein revolutionärer Weg war die Graphic Novel „Maus – Die Geschichte eines Überlebenden“ von Art Spiegelman. Im schwarz-weißen Stil werden jüdische Personen als Mäuse und Deutsche als Katzen dargestellt. Der Holocaust-Überlebende Wladek erzählt seinem Sohn von seinen schmerzhaften Erinnerungen. Dieser schreibt die Geschichte auf und reflektiert dabei die gegenwärtige Situation des Vaters. Die vielfältigen Themen gemischt mit den Darstellungen machen dieses Buch spannend und facettenreich.

:mag



Carlos Ruiz Zafón „Der Schatten des Windes“, Fischer Verlag, 565 Seiten, 10,99 Euro



Cătălin Mihuleac: „Oxenbergs & Bernstein“, Hanser Verlag, 368 Seiten, 24 Euro



Erich Maria Remarque: „Arc de Triomphe“, KiWi-Verlag, 704 Seiten, 12,99 Euro



Art Spiegelman: „Die vollständige Maus“, Fischer Verlag, 300 Seiten, 14,95 Euro (Taschenbuch-Ausgabe)

# Sommerliche Freizeitbeschäftigungen im Ruhrgebiet

**THEATER UND FESTIVALS.** Die vorlesungsfreie Zeit ist auch die Zeit, die Studierende nicht nur für Prüfungsvorbereitung oder Hausarbeiten nutzen müssen. Eine kleine Abwechslung im Alltag bietet das Kulturprogramm im Juli und August.

Auch wenn das Schauspielhaus Bochum in die Sommerpause gegangen und die Spielzeit zu Ende ist, gibt es noch andere Theater, die Eure Schmach nach Kultur stillen können.

## Rottstr5 Theater

Das Rottstr5 Theater spielt weiter und bietet jede Woche spannende Kulturprogramme. Auf ihrer Homepage [www.rotstr5-theater.de](http://www.rotstr5-theater.de) könnt Ihr Euch informieren. Hier zwei Beispiele aus

dem Spielplan.

Am 27. Juli um 19:30 Uhr könnt Ihr das Live-Hörspiel „1980's TV-Massaker Mash-Up“ über zwei Schwestern, die nach dem mysteriösen Tod ihres Vater dessen Hotel in Florida betreiben, hören. Ein Unternehmer möchte die Waisen ihres Geschäfts erleichtern. Eine Geschichte, die alte TV-Helden wieder zum Leben rufen. Michael Knight fährt in seinem Wunderwagen KITT und der Privatdetektiv Thomas Magnum nach Florida. Ein Text von Oliver Paolo Thomas, Hans Dreher und Lukas Vogelsang.

Oder wie wäre es mit dem Evergreen „Fight Club“? Mittlerweile ist nicht nur das Buch und der Film Kult, sondern auch das Theaterstück. Mit einer aktualisier-

ten Textfassung von Oliver Paolo Thomas und unter dem Einsatz von Musik werden die Besucher\*innen in die düstere Innenwelt des Protagonisten Jack gezogen.

## Naturbühne Hohensyburg

Zwischen der Ruhr und dem Ardeygebirge im Stadtteil Syburg befindet sich seit 1952 die Naturbühne, die jedes Jahr in der Theater-Off-Zeit bespielt wird.

Noch bis zum 29. Juli könnt Ihr Euch „Peter Pan – Fliege Deinen Traum“ ansehen. Ab dem 3. August beginnt die Spielzeit für „Die acht Frauen“ von Robert Thomas: Die jüngste Tochter findet ihren ermordeten Vater im Bett, als dieser nicht zum Frühstück kam. Es gibt keine Möglichkeit, die Außenwelt zu kontaktieren, da die acht Frauen plötzlich in ihrer Villa eingesperrt sind und das Telefon ebenfalls tot ist. Allmählich wird ihnen klar, wer die Mörderin ist.

Ab dem 24. August zeigt die Naturbühne dann „Der kleine Horrorladen“. Im Zentrum des Stücks steht der Blumenladen von Mr. Mushnik in Downtown einer amerikanischen Großstadt. Eine Liebes-

geschichte, in der eine obskure Pflanze eine wichtige Rolle spielt.

Alle Informationen zum Programm und zu den Ticketpreisen findet Ihr unter [naturbuehne.de](http://naturbuehne.de).

## Umsonst- und Draußenmusik

Wer Lust auf kostenlose Festivals hat, wird im Ruhrgebiet nicht enttäuscht. Neben dem Café Nord (27. und 28. Juli) und Turock Open Air (17. und 18. August) findet noch das Olgas-Rock Festival am 10. und 11. August in Oberhausen statt. Am ersten Festivaltag gibt es eine Aftershowparty im Club Druckluft, wo Ihr dann weiter tanzen könnt.

Wer eher Lust auf Jazzformationen, Rap und Kabarett hat, sollte sich nicht das Waltrop Park Fest vom 24. bis 26. August entgehen lassen. Zu Gast sind unter anderem Stefanie Heinzmann und Mambo Kurt. Neben Musik und Komik bietet das Fest auch Kunstausstellungen, Gastronomie und Kinderprogramme an.

:Katharina Cygan



Alles außer Zuhause bleiben: Für Langeweile ist keine Zeit im Ruhrgebiet. Bild: kac

# Oh Partisan, bring mich fort

**KOMMENTAR.** Heutzutage werden Lieder nebenbei gehört. Beim Autofahren, auf der Arbeit oder zum Tanzen. Doch kaum jemand achtet noch auf den genauen Text, dabei ist dieser entscheidend. Denn Lieder erzählen Geschichten, handeln von der Vergangenheit und transportieren Gefühle.



„O bella ciao, bella ciao, bella ciao, ciao, ciao“ dröhnt es aus den Boxen. Dazwischen Klat-

schen, wum wum wum, verzerrter Gesang, irgendwelches DJ-Ge-döns. Der Fuß wippt mit. Cooler Sound, gute Mucke zum Abtanzen? Für viele lautet die Antwort „Ja“. Man kommt in diesem Sommer kaum um dieses Lied herum. Nicht nur El Profesor alias Hugel (Bitte wer?) und Mike Singer (irgendein

Teenieschwarm), sondern auch Steve Aoki & MARNIK (bekannt geworden mit „Pursuit of Happiness“) interpretieren „Bella Ciao“ auf ihre Weise neu.

## Ihr Freiheitskampf

Eine spanische Serie sorgt für internationale Begeisterung. In „La casa de papel“ (deutsch: „Haus des Geldes“) dringt eine Gruppe von Verbrecher\*innen in eine Banknotendruckerei ein und erbeutet mehrere Millionen. Der Clou: Sie stehlen niemandem das Geld, sondern drucken es selber. Der Kopf hinter dem ausgeklügelten Plan: El Profesor (deutsch: „Der Professor“). Dieser übernahm die Idee dazu von seinem Vater, der selbst ein Bankräuber war. Der Großvater wiederum war Partisan.

Er kämpfte in Italien gegen den Faschismus. Von ihm kennt er das Lied „Bella Ciao“, das er den anderen Mittäter\*innen beibrachte. Er selbst bezeichnet sich als Partisan, als Widerstandskämpfer. Und so werden aus Verbecher\*innen Kämpfende für die Gerechtigkeit.

Das Lied wurde bekannt in der Version der italienischen Partisan\*innen als Hymne der kommunistischen und anarchistischen Bewegung. Der Freiheitskampf wird besungen, die Toten geehrt, die Helden verewigt. Es geht um einen sterbenden Partisanen. Er singt von seinem nahenden Tod, von seiner Grabesstätte und von seinen Genossen. „È questo il fiore del partigiano, morto per la libertà!“ (deutsch: „Dies ist die Blume des Partisanen, der für die Freiheit starb“). Ein bewegendes Lied. Und auch in der Serie bewegend und sensibel behandelt. Die Zuschauenden sind von dem Lied begeistert. Und wo die Menschen zu begeistern sind, da ist auch die Musikbranche nicht mehr weit. Direkt werden mehrere Versionen dieses Liedes aufgenommen und nun erhalten die Produzierenden Ruhm und Geld. Sie machen eine Tanz-

nummer daraus, bei der die schwitzenden Leiber im Sonnenschein, Arme nach oben gereckt, ihre Freiheit betanzen können. Dass aber auch dieses Lied über Freiheit handelt, wird vergessen. Vergessen sind all die Toten, die für unsere Freiheit starben. Vergessen all jene, für die das Lied mehr war als eine Tanznummer. Für die dieses Lied Mut und Kraft bedeutete. Außer „Ciao Bella“ wird der Text nicht verstanden und nicht beachtet.

## Unsere Freiheit

Für unser kollektives Gedächtnis rufe ich alle Feiernden auf, sich dieses Lied einmal bewusst in einer älteren Version anzuhören. Eine findet Ihr zum Beispiel hier: [tinyurl.com/cjmlms5](https://tinyurl.com/cjmlms5). Sich bewusst dafür zu entscheiden, jene zu ehren, die dieses Lied groß machten, sich klar zu werden, dass uns die Identifikation für eine gemeinsame Sache fehlt, da wir die Vorzüge der Freiheit genießen können, die sie für uns erkämpften. Und wenn das geschehen ist, könnt Ihr weitertanzen. Und das Leben genießen. Solange es noch Freiheit bedeutet.

:Maïke Grabow



Erinnerungen an die Resistenza in Italien: Nicht nur Denkmäler, sondern auch durch Lieder können die Ereignisse in das kollektive Gedächtnis aufgenommen werden. Bild: By Francescomello

ni [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], from Wikimedia Commons

## FPÖ will Gläubige registrieren

**KOMMENTAR.** In Österreich und Italien wird die Registrierung von Bevölkerungsgruppen gefordert und Faschismus formuliert.



Es will nicht aufhören. Woche für Woche füllen die Angriffe auf die Freiheitsrechte in Österreich diese Zeilen. Vor zwei Wochen Zensurdrohungen

(:bsz 1175), vergangene Woche die Beschneidung von Arbeitsschutzrechten (:bsz 1176). Nun sind die Rechtsnationalist\*innen der regierungsbeteiligten FPÖ auf eine Idee gekommen, die historisch alarmierend nicht sein kann. Denn geht es nach ihnen, müssen künftig Käufer\*innen von geschächtetem Fleisch zuerst eine Berechtigung erhalten, um dieses kaufen zu dürfen. Diese erhalten sie über einen Nachweis der Religionszugehörigkeit. Sowohl jüdische als auch muslimische Gläubige wären betroffen. Listen sollen laut Gottfried Waldhäusl, FPÖ-Landesminister für Tierschutz, nicht angelegt werden. Personenbezogene Registrierungen seien dennoch notwendig. Das ist nichts anderes als eine Unterscheidung ohne Unterschied.

## Faschismus durch die Blume

Die Bestrebungen in Österreich folgen auf ähnliche Vorhaben, die jüngst der ita-

lienische Innenminister und Vize-Regierungschef Matteo Salvini von der fremdenfeindlichen Partei Lega in Aussicht stellte. Demnach sollen die in Italien ansässigen Roma gezählt und in ein Personenregister eingefügt werden. Roma die „illegal“ anwesend sind, werden ausgewiesen. Italienische Roma dürfen „leider“ bleiben. Diese Angriffe müssen als das gewertet werden, was sie versuchen, zu verschleiern: Faschismus durch die Blume. Durch die Bürokratisierung der Xenophobie in Gestalt von Beamten\*innentum und Förmlichkeit soll dieser verharmlost werden. Der kalte Aufdruck des Stempels als unaufgeregte, normierte Bewegung, obwohl dabei in Wahrheit Bevölkerungsgruppen eingeordnet und klassifiziert werden, denen in der Vergangenheit die schlimmsten Genozide der Geschichte zugefügt wurden. Die Nationalist\*innen versuchen ihren Faschismus zu kaschieren. Offensichtlich wurde ihr Vorgehen in Österreich und Italien aufgrund der Opfergruppen, die sie aussuchten. Eine Gefahr besteht darin, wenn ihr Papiernationalismus harmlos erscheinende Ziele anvisiert. Auch dann muss dieser erkannt und verhindert werden.

:Stefan Moll

## Die Freiheit des Lernens

**KOMMENTAR.** Studis setzen sich für Lehrkraft ein. Gegen den politischen schwarz-gelben Angriff wird damit eine Tradition wiederbelebt.



Groß ist der Andrang um 10 Uhr morgens im Hörsaal HGC der Ruhr-Uni. Diese Vorlesung des Marxisten Leo Kofler hat sich als Geheimtipp herumgesprochen. Nicht nur unter Studierenden. Aktivist\*innen und Gewerkschafter\*innen drängen in die Sitzreihen. Rentner\*innen, die Kofler noch aus seinen Volkshochschul-Kursen kennen, kommen hinzu. Ja, dieser Leo Kofler – 1907 in der heutigen Ukraine in einem jüdischen Familienhaus geboren – war ein besonderer Dozent. Deswegen haben sich Studierende 1972 besonders für den Philosophen und Soziologen eingesetzt. Als der Lehrstuhl Soziologie von Urs Jaeggi frei wird, erkämpfen Teile der Studierendenbewegung, dass Kofler sein Nachfolger wird. Mit Erfolg. Es klingt wie eine Anekdote aus längst vergangenen, politisierten Zeiten. Umso erfreulicher ist es, dass sich Studierende der Geschichtswissenschaften aktuell mit einer Petition dafür einsetzen, dass ihr Dozent an der Ruhr-Universität weitermachen darf. Dr. Volker Scior hat sich einen Namen gemacht: Studierende begrüßen seine Art der Lehre und seinen Umgang mit

ihnen im Seminarraum.

## Gegen die Pläne

Mündigkeit und Wissensdurst können die Motive sein, sich für den Dozierenden einzusetzen. Selbstverständlich ist es nicht an einer neoliberalen Hochschule, die seit Jahren zur Ausbildungsfabrik für den Markt umgekrempelt wird. Verstärkt wird diese Tendenz durch das schwarz-gelbe Hochschulgesetz, das Freiheiten von Studierenden und Lehrenden weiter einkassieren will. Mit ihrer Petition drücken die Studierenden aus, dass es auf dem Campus um mehr geht als um wirtschaftliche Effizienz und Anhäufen von Credit Points. Es geht um die individuelle Freiheit des Lernens, die zugleich ein gemeinsames Projekt ist. Kofler schrieb in einem seiner zahlreichen Texte von der „Freiheit zur Persönlichkeitsbildung“. Garantiert werden soll das natürlich auch von einer Lehre, die individuelle Interessen fördert und weckt. Offensichtlich hat Volker Scior das aus Sicht der Studierenden erzielt. Es steht in einem krassen Widerspruch zu den autoritären, bildungspolitischen Plänen von CDU und FDP.

:Benjamin Trilling

## ZEIT:PUNKT

### Sichtsweise eines Hooligans

Wie denkt, sieht und fühlt ein Hooligan? Und vorallem was ist einer? Aus der Sicht des 27-jährigen Heiko Kolbe, seines Zeichens Hannover 96-Fan und Hooligan und liest Philipp Winkler aus seinem Werk „HOOL“ und beschreibt dabei direkt aus der Mitte der Szene. Dank der Authentizität des Romans landete es auf die Shortcutliste für den Deutschen Buchpreis.

• **Donnerstag, 26. Juli, 19 Uhr.** Druckluft, Oberhausen. Eintritt frei.

### Ahoi Bochum!

Beim neu aufgestellten Kemnader See & Hafenfest erwartet Euch ein Street Food Markt und ein (Nacht) Flohmarkt. Und das alles an der Uferpromenade+ vom Hafen Heveney am Kemnader See. Romantisches Setting, sommerliches Feeling und Zeit zum Stöbern – was will man mehr?

• **ab Freitag, 27. Juli, 17 Uhr bis Sonntag, 29. Juli.** Hafen Heveney, Bochum. Eintritt frei.

### Hoch die Hände – Semesterende!

Es sind endlich Semesterferien. Grund genug, um das zu feiern und für einen Abend



### Der Mond ist aufgegangen

Die totale Mondfinsternis steht vor der Tür. Zudem steht der Mars der Erde besonders nah und ist dabei hell. Wo lassen sich diese Events besser feiern als an dem Ort, der den Himmel besonders nahe ist? Beim **Luna Festival – Die Nacht des Blutmondes** im und um das Planetarium kann man dies live miterleben auf einem Liegestuhl, mit leckerem Streetfood oder beim Abdancen zur Musik zweier DJs. Redakteurin **Maïke** feiert mit bei diesem astronomischen Jahrhundertereignis und dem Festival der Superlativen.

• **Freitag, 27. Juli, 20 Uhr.** Planetarium, Bochum. Eintritt frei.

die bevorstehenden Aufgaben zu vergessen. Die Fachschaft Jura lädt ins KulturCafé ein. Bei der Musik von DJ Alex Motion abtanzen und sich für zwei Euro einen Jura-Tropical-Cocktail an der FS-Theke holen – was gibt es besseres?

• **Freitag, 27. Juli, 21 Uhr.** KulturCafé, RUB. Eintritt frei.

### Egal was kommt!

So lautet das Motto im Metropolis Kino Bochum. Bei der Kinotour trifft man Christian Vogel, den Regisseur des Films „Egal was kommt“ mit seiner Freundin Miriam Zimmermann und kann den Film sehen. Der Abenteurer erzählt in seinem Kinofilmdebüt von seiner Reise um die Welt und zu sich selbst. Stets dabei: die Kamera. Sie zeigt all die Wunder und die

Probleme der Welt auf – was kann faszinierender sein?

• **Samstag, 28. Juli, 20 Uhr.** Metropolis Kino, Bochum. ermäßigt 8 Euro.

### Oh wie schön!

Mit dem Pinsel in der Hand kann man Wunder bewirken, Welten erschaffen, Seelen ansprechen und seinen Gefühlen freien Lauf lassen. Doch für viele ist die Scheu vor dem Tun groß. Man hat Angst, nicht gut genug zu sein. Da hilft der „Zeichenworkshop“. Hier kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen, bekommt dabei Unterstützung und auch Materialien werden bereitgestellt – was hilft einem mehr?

• **Sonntag, 29. Juli, 16 Uhr.** Café Eden, Bochum. Eintritt frei.



## NACH:GESEHEN

Häuser wirken von außen unscheinbar. Sie sind oberflächlich und verbergen ihr Inneres. Doch wagt man es, hineinzugehen, dann kann einen etwas Außergewöhnliches begegnen. Genau das ist der Gedanke der neuen Netflix-Serie **Geniale Innenarchitektur**. Es werden Leute aus der ganzen Welt besucht, die den Zuschauern einen Einblick in das Verborgene geben. Manchmal ist die Innenarchitektur noch nicht fertig, einige werden wahrscheinlich nie fertig und andere sind unveränderbar. In San Francisco befindet sich zum Beispiel das 2003 fertiggestellte Zirkushaus. Gregangelos Haus sieht von außen nicht besonders aus, doch das Innere birgt eine große Show. „Es sind 27 Zimmer und jedes hat was Neues zu bieten“, erklärt der Künstler. Bei seinen Besichtigungen hängt eine Frau am Trapez von der Decke, eine andere tanzt und das alles in einem Meer von bunten Mosaiken, Teppichen und Tüchern. Pro Folge werden drei Inneneinrichtungen betrachtet, was einen Erzählstrang schwierig macht. Die Bewohner\*innen sind selbst die Erzählenden, was interessant, aber zwischendurch auch langweilig ist.

:mag

akafoe.de facebook.com/Akafoe twitter.com/Akafoe

# Speiseplan

30.07.–02.08.2018, Mensa und Bistro der Ruhr-Universität

AKAFO

|                      | Montag                  | Dienstag                | Mittwoch              | Donnerstag           | Freitag             |
|----------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------|----------------------|---------------------|
| <b>Aktionen</b>      |                         |                         |                       |                      |                     |
| Stud.                | Schelben vom Roastbeef, | Spaghetti mit           | Spinatsalat mit       | Chimichurri-Lamm     | Maccaroni and       |
| 4,20 €               | Zwiebelschmelze,        | getrockneten            | gebratenen            | mit Fladenbrot L     | Cheese, dazu        |
| Gäste                | Erbsen und              | Tomaten, Rucola und     | Champignons und       |                      | Coleslaw S          |
| 5,20 €               | Zuckermöhren, dazu      | Knoblauchöl, dazu       | Clabatta VG           |                      |                     |
|                      | kartoffelpüree R        | Mischsalat V            |                       |                      |                     |
| <b>Komponenten-</b>  |                         |                         |                       |                      |                     |
| <b>essen</b>         |                         |                         |                       |                      |                     |
| Stud.                | Rinderroulade           | Mariniertes             | Hähnchengeschnet-     | Schweineschnitzel    | Paniertes           |
| 1,80 - 2,00 €        | „Hausfrauenart“ mit     | Putensteak mit Pfeffer- | zeltes „Züricher Art“ | mit Paprika-         | Schollenfilet mit   |
| Gäste                | Bratensauce R, S        | sauce G                 | G                     | rahmsauce S          | Senfsauce M         |
| 2,80 - 3,00 €        | China-Knusper-          | Gebackener              | Vegetarische          | Röstling nach        |                     |
|                      | schnitte mit            | Camembert mit           | Kohlroulade mit       | „Holsteiner Art“ mit |                     |
|                      | Asla-Dip VG             | Preiselbeer-Dip V       | Kümmelsauce V         | Kräutersauce V       |                     |
| <b>Vegetarisches</b> |                         |                         |                       |                      |                     |
| <b>Gericht</b>       |                         |                         |                       |                      |                     |
| Stud.                | Nudelpfanne             | „Chili sin carne“ mit   | Kürbis-Zucchini-      | Linsen-Kartoffel-    | Spinatauflauf mit   |
| 2,20 €               | Quattro Formaggio,      | Baguette VG             | pflanne, dazu         | pflanne mit          | Mischsalat V        |
| Gäste                | dazu Mischsalat V       |                         | Mischsalat V          | Mischsalat V         |                     |
| 3,30 €               |                         |                         |                       |                      |                     |
|                      |                         |                         |                       |                      |                     |
| Stud.                | Hähnchenspieß mit       | Gemüsetortellini mit    | Schweinerücken-       | Tagliatelle mit      | Wildlachsfilet mit  |
| 2,80-3,70 €          | Honig-Senfsauce-        | Gorgonzolasauce         | steak mit             | Balsamicogemüse      | Blattspinat F       |
| Gäste                | Wokgemüse G             | mit Gurkensalat V       | Ajvar-Chili-Dip S     | VG                   |                     |
| 3,80-4,90 €          |                         |                         |                       |                      |                     |
|                      |                         |                         |                       |                      |                     |
|                      | Heringsstipp F          | Rinderhacksteak mit     | Burger zum            | Pfefferspießbraten   | Rindercevapcici mit |
|                      |                         | Schmorzwiebeln R        | Selberbauen R         | A, S                 | Tsatsiki R          |
|                      |                         |                         |                       |                      |                     |
|                      | Gemüsefrikadelle        | „Chili sin carne“ mit   | Mediterrane           | Gegrillte Aubergine  | Kaiserschmarrn mit  |
|                      | mit klarem              | Baguette VG             | Pennepfanne VG        | mit Gurken-          | Zimt, Zucker und    |
|                      | Kartoffelsalat V        |                         |                       | Minz-Joghurt und     | Apfelkompott V      |
|                      |                         |                         |                       | Fladenbrot A, V      |                     |

(A) mit Alkohol, (B) aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-Öko-039, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz GmbH Göttingen, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild. Allergene: a) Gluten, b) Krebstiere, c) Eier, d) Spuren von Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch, h) Schalenfrüchte, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesam, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere. Weitere Angaben: 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmitteln, 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.



## IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

**Herausgeber:** AstA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Zeynep-Fatma Dikman, Lukas Meier u. a.

### Redaktion dieser Ausgabe:

Abena Appiah (bena), Benjamin Trilling (bent), Helena Patané (hepa), Katharina Cygan (kac), Kendra Smielowski (ken), Andrea Lorenz (lor), Maïke Grabow (mag), Sarah Tsah (sat), Stefan Moll (stem)

**V. i. S. d. P.:** Stefan Moll (Anschrift s. u.)

### Anschrift:

:bsz  
c/o AstA der Ruhr-Universität Bochum  
SH Raum 081  
Universitätsstr. 150  
44780 Bochum  
**Fon:** 0234 32-26900  
**E-Mail:** redaktion@bszonline.de

**Im Netz:** www.bszonline.de,  
facebook.com/bszbochum  
twitter.com/bszbochum  
instagram.com/bszbochum

**Auflage:** 3.000  
**Druck:** Megadruck Essen

**Bildnachweise:** S. 5 Buchcover: jeweiliger Verlag;  
S. 8 Header: sat

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasserinnen.

# Kunst und Kohle

## Zeitlose Perspektive

**STRUKTURWANDEL.** Das Folkwang Museum Essen zeigt die Sonderausstellung „Hermann Kätelhön: Ideallandschaft Industriegebiet“.

Rauchende Schornsteine zieren die Silhouette der Stadt, im Vordergrund sind einige Katen zu sehen. Karg erscheint die Landschaft, in der dieses Szenario gebetet ist. Und doch: Für den Zeichner war gerade diese von einer Industrie gezeichneten und enthumanisierten Region eine Art Ideallandschaft. Das zumindest suggeriert der Titel der im Rahmen der „Kunst und Kohle“-Reihe eröffneten Sonderausstellung „Hermann Kätelhön: Ideallandschaft Industriegebiet“ im Folkwang Museum im Essener Süden.

Die Ausstellung, die noch bis zum 5. August umsonst besuchbar ist, zeigt neben den Zeichnungen und Radierungen Kätelhöns auch zeitgenössische Fotografien sowie Landschaftsbilder von Adrian Zingg.

### Alt trifft Modern

Kätelhön (1884-1940) kam in den 1920er Jahren nach Essen, wo er ein Atelier in der Margarethenhöhe bezog. Er zeigte sich fasziniert von der hiesigen, von der Schwerindustrie geprägten Landschaft und fing diese in seinen Werken ein. Damit knüpft er an ältere Bilder an, in denen

er sich mit den Landschaften Süddeutschlands auseinandergesetzt und somit einem Pfad gefolgt ist, den beispielsweise Zinggs mit seinen Landschaftsporträts beschriftet. In seinen Bildern treffen moderne Landschaften auf Techniken, die wir aus der klassischen Landschaftskomposition kennen. Beinahe zeitlos wirken die Bilder demnach neben den klassischen Zeichnungen Zinggs'. Verstärkt wirkt dieser Eindruck vor allem durch Fotografien aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die ebenfalls das von Industrie geprägte Ruhrgebiet zeigen. Ob das Fernbleiben jeglicher Menschen in den Bildern Kritik an der entmenslichten Industrialisierung oder als Zufall interpretiert werden kann, ist dem/



Eine Mischung aus mystischer Darstellung und Realität: Die ausgestellten Werke des in Karlsruhe ausgebildeten Künstlers Hermann Kätelhön.

Bild: lor

der Besucher\*in zu überlassen.

Das Folkwang Museum in Essen vereint verschiedene Stilrichtungen innerhalb seines Daches, wobei der Fokus auf moderner Kunst liegt. Neben Sammlungen zum Surrealismus, Impressionismus und Expressionismus sind Objekte des Kunstgewerbes wie auch fotografische und grafische Sammlungen ausgestellt.

:Andrea Lorenz

## Zwischen Alltag und Arbeitswelt

**MUSEUM.** Die Ausstellung in Dortmund macht die Arbeitswelt fassbar: Bergmännische Laienkunst und Kunst der Gegenwart, gespickt mit einer rührenden Hintergrundstory sowie persönlichen Geschichten.

Die bergmännische Laienkunst erlebte ihre Blütezeit in den 1950er Jahren im Ruhrgebiet. Gefördert wurde die kreative Tätigkeit der Bergleute durch die Gewerkschaften, die Montanindustrie und Dr. Leonie Reygers, Begründerin des Museums am Ostwall – heute im Dortmunder U Zuhause. Sie sammelte die Kunstwerke, wirkte als Jurorin bei den Kunstwettbewerben der Werke, der sogenannten Steckenpferdturnieren mit und etablierte die erste Kindermalstube Deutschlands in ihrem Museum. Die Ausstellung widmet ihr den Eingangsbereich – gefolgt von der bergmännischen Laienkunst. Arbeits- und Lebenswelt werden in der Ausstellung widerspiegelt: Kunstwerke von Untertage, Schemen von Großmaschinen, aber auch Alltagssituationen wie die morgendliche Katzenwäsche.

### Brückenschlag

Der Wechsel von „vergänger“ Laienkunst zur Gegenwartskunst erfolgt mit einer Portraitwand. Viele kleine Geschichten finden sich hinter jedem Bild: Enkelkinder, die von

ihrem Großvater, dem Bergmann, erzählen, ehemalige Bergmänner, die stolz eine Urkunde in die Kamera halten oder ein historischer Dachbodenfund des Vermieters, der die neuen Besitzer\*innen auf das Thema Kohleabbau im Ruhrgebiet aufmerksam machte. Weiter

zu den zeitgenössischen Künstler\*innen, wie beispielsweise Erich Reusch und sein Pigmente-Kubus – ein mit Kohlestaub gefüllter Plexiglastank, der bei Reibung den Kohlestaub hin und her fliegen lässt. Ebenso findet sich Andreas Gursky mit seiner Fotoarbeit „Hamm Bergwerk Ost“ in der Ausstellung wieder. Beeindruckend und berührend zugleich ist die Wandinstallation des Bochumer Künstlers Marcus Kiel. 112



Wandinstallation „Drunter und Drüber“ von Marcus Kiel: 8 x 14 Industrielappen zeigen 120 Einzelgeschichten.

Bild: sat

gebrauchte Industrielappen aus der Zeche Ewald in Herten haben durch den Gebrauch seines Vorbesitzers eine einzigartige Patina. Wenn man ganz nah herangeht, kann man noch ganze Handabdrücke erkennen – ebenso wie einen leichten Kohlegeruch riechen. Als kleine Aufmerksamkeit des Museums können die Besucher\*innen ein kleines Schmuckstück aus Kohle und Draht selbst basteln.

:Sarah Tsah

## Steinkohle adé

**Kunstprojekt.** Die Zeche Prosper-Haniel schließt Ende dieses Jahres ihre Türen. Damit endet auch die Ära des deutschen Steinkohleabbaus nach über 250 Jahren. Anlass genug für die RuhrKunstMuseen (RKM) diesem großen Stück Industriegeschichte ein städteübergreifendes Kunstprojekt zu widmen. Bei „Kunst und Kohle“ nehmen 17 Museen teil und widmen sich dem „schwarzen Gold“ und seiner Historie mit Malerei, Skulpturen, Installationen, Fotografie, Video- und Klangkunst. Außerdem gibt es Bustouren, Konzerte von Abbauhämmern, Ausstellungen und viele weitere Veranstaltungen. In 13 Ruhrgebietsstädten können die verschiedenen Events besucht und angesehen werden. Das Ausstellungsprojekt wird unter anderem sowohl von der RAG-Stiftung gefördert als auch von der Brost-Stiftung und verschiedener Ministerien NRW und der Kunststiftung NRW.

### Was gibt es zu sehen?

Viele der Ausstellungen sind schon seit Mai zu besichtigen. Aber einige Projekte der besonderen Art starten im Laufe der Projektdauer.

- **Schwarzfahrt:** Die kostenlose Bustour startet am 8. September um 11 Uhr an der Ruhr-Uni und beginnt im Museum unter Tage in der Kunstsammlung der RUB. Nächste Station ist in Duisburg das Lehmbruckmuseum, letzter Halt wird das Museum Küppersmühle (MKM) für Moderne Kunst sein, ebenfalls in Duisburg. Die Tour fokussiert sich auf die Farbe Schwarz, die neben der Farbe der Kohle auch auf Verborgenes und die Dunkelheit in der Kunst hinweisen soll.

- **Abbauhammerkonzert:** Ebenfalls interessant könnte dieses Konzert werden: Unter Christof Schläger verwandelt sich die Kackophonie der Pressluftschläger in ein Klangkunstwunder. Puffen, Zischen, Klopfen und Hämmern vereinen sich zu etwas Spannendem. Noch zweimal lässt sich das Ganze bewundern: Am 26. August um 12 Uhr in der Kunsthalle Recklinghausen oder am 16. September um 12 Uhr am Kunstmuseum in Bochum.

:ken